

wahlhilfe.li

Involvierte Parteien/Personen

Robin Schädler (Projektkoordinator), Liechtenstein-Institut (Fragenkatalog), «Fogs» (Websiteprogrammierung), «Neuland» (grafische Gestaltung), www.smartvote.ch (IT-Infrastruktur).

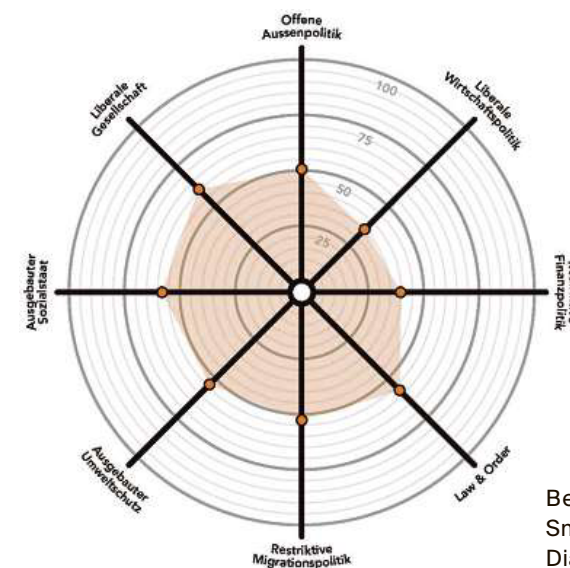
Themenbereiche des Fragenkatalogs

1) Sozialstaat, Familie, Gesundheitswesen; 2) Bildung, Sport; 3) Migration, Integration; 4) Gesellschaft, Kultur, Ethik; 5) Finanzen, Steuern; 6) Wirtschaft, Arbeit; 7) Umwelt, Verkehr, Energie; 8) Politisches System, Aussenbeziehungen; 9) Justiz, Polizei; 10) Staatshaushalt.



Berno Büchel, Robin Schädler und Christian Frommelt (v. l.).

Bild: Daniel Schwendener



Beispiel eines Smartspider-Diagramms.

Entscheidungshilfe aus dem Internet

Dienstleistung Welcher Landtagskandidat passt am besten zur eigenen politischen Position? Mit wem ist die Schnittmenge eher gering? Die Website www.wahlhilfe.li liefert Liechtensteins Wählern seit Donnerstagnacht Antworten – und hilft so bei der Meinungsbildung.

Oliver Beck

obeck@medienhaus.li

2013, als Liechtensteins Stimmbürger letztmals ihre Landtagsvertreter wählten, begann sich bei Robin Schädler ein Gefühl breit zu machen. Eines, das ihm sagte, trotz aller Informationen, die er über Broschüren oder Medien erhalten hatte, nicht so informiert zu sein, wie es für eine fundierte politische Meinungsbildung nötig wäre. «Es hat einfach noch etwas gefehlt. Etwas Handfestes», erzählt er. «Die Kandidaten waren für mich nicht richtig greifbar.»

Die Wahlen gingen vorüber, 25 alte und neue Abgeordnete zogen ins Parlament ein, doch Schädlers Gefühl blieb – und verfestigte sich zu einem Gedanken: Warum Liechtensteins Wählern nicht ein Instrument zur Verfügung stellen, das politische Positionen von Kandidaten konkret abbildet und die Entscheidungsfindung dadurch merklich erleichtern könnte?

Gestern durfte Schädler im Liechtenstein-Institut in Bendern präsentieren, was aus jener anfänglichen Idee erwachsen ist: wahlhilfe.li. Gemeinsam mit diversen Kooperationspartnern hat der Liechtensteiner im Hinblick auf die Landtagswahlen 2017 eine Online-Wahlhilfeplattform lanciert, die das gewährleisten soll, was er sich vor vier Jahren gewünscht hatte: prägnante, verständliche und ansprechend aufbereitete Informationen.

45 Fragen bilden die Essenz

Das Herzstück von wahlhilfe.li bilden 45 vom Liechtenstein-Institut entwickelte Fragen, die zehn Themenbereiche abdecken und mittels der vier Auswahlmöglichkeiten «ja», «eher ja», «eher nein» und «nein» beantwortet werden können. Die Fragen wurden einerseits unter dem Eindruck des Austauschs mit smartvote.ch, dem längst etablierten Schweizer Pendant von wahlhilfe.li, erstellt.

Andererseits wurden Einschätzungen der Parteipräsidenten sowie jener 18 aktuellen Landtagsabgeordneten berücksichtigt, die sich an einem (geglückten) Testlauf beteiligt hatten.

Jeder Frage beigefügt sind zudem Erläuterungen und die jeweiligen Pro-/Kontra-Argumente. Damit, so Christian Frommelt, Forschungsbeauftragter Politik am Liechtenstein-Institut an der gestrigen Pressekonferenz, wolle man dem Aspekt der politischen Bildung Rechnung tragen. Es gehe darum, jedem, der die Fragen beantwortet, auch einen gewissen Kontext aufzuzeigen.

Grundsätzlich können die Nutzer von wahlhilfe.li in zwei wesentliche Kategorien eingeteilt werden. Die eine ist jene der Anwärter auf einen Landtagssitz. 61 der insgesamt 71 Kandidierenden haben die 45 Fragen bislang beantwortet – jene von FL und FBP zu je 100 Prozent, jene von VU zu 88 und die DU-Kandidaten zu 56 Prozent. Das entspricht einer Teil-

nahmequote von 86 Prozent, die sich aber noch erhöhen könne, wie Frommelt meint. Es sei schliesslich eine Chance für die Kandidierenden, dem Wähler gegenüber das eigene Profil sichtbar zu machen. Das wiederum geschieht auf zweierlei Arten: über die direkt einsehbaren Antworten oder anhand eines Smartspider-Diagramms, welches die politischen Positionen eines Kandidaten in grafischer Form auf acht Dimensionen verortet.

Wahlempfehlung in Ranglistenform

Die zweite Nutzergruppe – und primärer Adressat von wahlhilfe.li – sind die Wähler. Ihnen bietet die Plattform neben den Informationen zu den Kandidierenden noch weitere Funktionen. Allerdings offenbaren sich diese erst nach Beantwortung der Fragen. Der Wähler erfährt dann, wie sein eigenes politisches Profil aussieht, und noch viel wichtiger: die von smartvote.ch zur Verfü-

gung gestellte IT-Infrastruktur generiert eine auf ihn zugeschnittene Wahlempfehlung.

Anders als die Kandidaten sind die Bürger nicht verpflichtet, alle Fragen zu beantworten. Eine Wahlempfehlung wird bereits auf Basis einer Antwort erstellt. So sollen die Wähler die Möglichkeit haben, Wahlempfehlungen zu erhalten, die auf die für sie wichtigsten Themen Bezug nehmen. Zudem besteht die Möglichkeit, einzelne Fragen zu gewichten, was bei der Berechnung der Empfehlung dann ebenfalls berücksichtigt wird.

Das Erscheinungsbild einer solchen Wahlempfehlung entspricht einem Ranking der Kandidierenden des für den Wähler relevanten Wahlkreises. «Je ähnlicher die eigenen Antworten und die eines Kandidaten, desto weiter oben ist er gerankt», erklärt Berno Büchel, Forschungsbeauftragter im Bereich Wirtschaft am Liechtenstein-Institut. Wie stark die Ähnlichkeit ausgeprägt ist, lässt sich einer Prozentzahl ent-

nehmen. Null Prozent steht für minimale, 100 Prozent für maximale Ähnlichkeit.

Antworten statt Fotos und Hobbys

Dass der eine oder andere auf diesem Weg ungeahnte Übereinstimmungen entdeckt, ist laut Schädler, Frommelt und Büchel ebenso möglich wie die Bestärkung in bereits vorhandenen Haltungen. Ob die Ergebnisse der Wahlhilfe tatsächlich einen signifikanten Einfluss auf das Wahlverhalten der Bürger haben werden, ist indes schwer zu beurteilen und – falls überhaupt – wohl erst nach der Wahl feststellbar. Alle drei würden sich freilich nur schon freuen, wenn das «neue Informationstool» (Frommelt) rege genutzt wird. «Wir haben die Hoffnung», sagt Büchel mit einem Schmunzeln, «dass Fotos und Hobbys der Kandidaten tendenziell weniger wichtig werden und ihre Antworten auf bestimmte Fragen dafür an Bedeutung gewinnen.»